

19. Dezember 2014

## Pressemitteilung

### **Gemeinsames vorweihnachtliches Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus und die Nachkriegsopfer titokommunistischer Racheaktionen**

**Nach dem Grundsatz „Verbrechen gegen die Menschlichkeit sind unteilbar“ gedachten Mitglieder der Kärntner Konsensgruppe und des Kärntner Heimatdienstes am Freitag am Friedhof in Klagenfurt-Annabichl sowie in Leše/Liescha (Slowenien) gemeinsam aller Opfer von Menschenrechtsverbrechen.**

Beim Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus am Klagenfurter Zentralfriedhof gedachte die Kärntner Konsensgruppe, vertreten durch Marjan Sturm, Obmann Zentralverband slowenischer Organisationen, Josef Feldner, Obmann Kärntner Heimatdienst und den Sprecher der „Plattform Kärnten“, Heinz Stritzl, im Licht der Kerzen eines am Mahnmal niedergelegten Adventkranzes jener Millionen Unglücklichen, die Opfer des auf Hass und Verfolgung Andersrassiger, Andersartiger oder auch nur Andersdenkender aufgebauten NS-Gewaltregimes geworden sind.



*Bild links: Die Mitglieder der Konsensgruppe, Heinz Stritzl, Josef Feldner und Marjan Sturm (v.l.) flankiert von Michael Rebernik (KHD) und Franz Jordan (KHD) vor dem Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus*

*Bild rechts: Josef Feldner entzündet neben Othmar Mory und Heinz Stritzl (v.l.) vor der Kirche in Liescha eine Kerze im Gedenken an alle Opfer von Menschenrechtsverbrechen. Fotos: KHD/fritzpress*

Wenige Stunden später erinnerten Vorstandsmitglieder des Kärntner Heimatdienstes vor der Gedenkstätte an der Kirche in Leše/Liescha (Slowenien) an Kärntner Zivilpersonen, aber auch an Tausende Slowenen, die nach Kriegsende Opfer von unkontrollierten Racheaktionen der Titopartisanen geworden sind.

Altbürgermeister Othmar Mory, der in Liescha die Eltern verloren hat, erinnerte an die schrecklichen Ereignisse und trat dennoch für Versöhnung ein.

KHD-Obmann Josef Feldner verurteilte eine weit verbreitete Gleichgültigkeit und Lethargie und rief zu einem Sprachen übergreifenden gemeinsamen Bemühen um Versöhnung und Verständigung auf: „Wir können die Welt nicht verändern, aber wir können gemeinsam unseren kleinen Lebensraum verändern, indem wir Hass, Missgunst, Aversionen und Intoleranz aus unserem Denken verbannen.“

In seiner Gedenkbotschaft bekannte sich der Obmann des slowenischen Zentralverbandes, Marjan Sturm, zu einer „sensiblen Aufarbeitung der Geschichte“, vor allem aber zu einem „konstruktiven Dialog über alle politischen, weltanschaulichen und ethnischen Grenzen hinweg.“

Umrahmt wurde die schlichte Gedenkfeier in Liescha vom Bläserquartett Seidl-Ofner aus Neumarkt in der Steiermark.

Aus Slowenien nahm der akademische Maler Benjamin Kumprej aus Leše am vorweihnachtlichen Gedenken teil, dem die würdige Gestaltung der vom Kärntner Heimatdienst finanzierten Gedenkstätte an der dortigen Knappenkirche zu danken ist.